

STAENDERAT

Geschäftsprüfungskommission
Tel. 031/61 97 12

12.4.85 Mdi/ep

Fragen zum Geschäftsbericht 1984

(lt. Kommissionsbeschluss vom 11.4.85)

Bitte schriftliche Antworten in 18 Exemplaren bis zum 30. April 1985 an das Sekretariat der Geschäftsprüfungskommissionen, Bundeshaus West, Büro 220/222, nur in der Sprache der Frage.

Frage an alle DepartementeWiederwahl der Bundesbeamten

1. Wieviele Bundesbeamte hat das Departement nicht wieder gewählt?
2. Welches waren die Gründe dafür?
3. Wurden bei der Wiederwahl einzelner Beamter Vorbehalte angebracht? Wieviele und aus welchen Gründen?

STAENDERAT

Geschäftsprüfungskommission
Tel. 031/61 97 12

12.4.85 Mdi/ep

Fragen zum Geschäftsbericht 1984

(lt. Kommissionsbeschluss vom 11.4.85)

Bitte schriftliche Antworten in 18 Exemplaren bis zum 30. April 1985 an das Sekretariat der Geschäftsprüfungskommissionen, Bundeshaus West, Büro 220/222, nur in der Sprache der Frage.

II. Fragen an das Departement für auswärtige Angelegenheiten

Frage 1 (S. 13) (Hr. Muheim): I. Teil, D. Gute Dienste, Internierung sowjetischer Soldaten:

- a. Zeigen sich politische Schwierigkeiten seitens der Sowjetunion gegenüber der Schweiz?
 - b. Welches sind Art, Tenor und Inhalt der allfälligen Vorwürfe?
 - c. Verursachen die sowjetischen Gefangenen ihrerseits der Schweiz und insbesondere dem Betreuungspersonal Schwierigkeiten?
 - d. Warum wurde dem sowjetischen Wehrmann kein Asyl zugestanden?
- mündliche Beantwortung

Frage 2 (S. 15) (Hr. Matossi): A. Generalsekretariat, II. Ausbildung: Hr. Matossi wünscht ein Exemplar der Protokolle oder Kursberichte der beiden Seminare Wirtschaft und Exportförderung sowie Lokale Handelsassistenten.

Frage 3 (S. 16) (Hr. Muheim): B. Politische Direktion, I. Bilaterale Beziehungen:

- a. Residieren Schweizerbotschafter in den Hauptstädten von Ländern, welche in Bern Botschafter mit Sitz in einem andern Land akkreditieren?
- b. Wieviele Diplomaten, Verwaltungs- und technische Beamte sowie Hausangestellte zählen die Missionen der Sowjetunion, der DDR, Rumäniens und der restlichen sog. Ostblockstaaten?

Frage 4 (S. 19) (Hr. Muheim): V. Betreuung von in Schwierigkeiten geratenen Schweizern im Ausland:

- a. Verrechnen die schweizerischen Stellen im In- und Ausland für ihre Hilfestellung Gebühren?
- b. Welches sind die wichtigsten zur Anwendung gelangenden Gebührenpositionen und Gebührenansätze?
- c. Werden die Kosten für derartige Tätigkeiten den Hilfesuchenden Personen belastet?

Frage 5 (S. 19) (Hr. Andermatt): VI. Präsenz der Schweiz im Ausland: Wie arbeitet die Koordinationskommission für die Präsenz der Schweiz im Ausland und welches Verhältnis hat sie zur Pro Helvetia; ist die Zusammenarbeit sichergestellt?

mündliche Beantwortung

Frage 6 (S. 21) (Hr. Miville): III. Zwischenstaatliche Organisationen für wissenschaftliche Forschung; 1. CERN: Was ist ein Quark, insbesondere das Top-Quark? (Erläuterung des Standes der Elementarteilchen-Forschung).

Frage 7 (S. 22) (Hr. Andermatt): V. Umweltschutz: Wie wird die Koordination zwischen Bundesamt für Umweltschutz und EDA in Fragen des internationalen Umweltschutzes sichergestellt?

mündliche Beantwortung

Frage 8 (S. 23) (Hr. Matossi): 3. Andere internationale Aktivitäten: Ende Juni 1984 fand in München unter der Schirmherrschaft der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa eine multilaterale Umweltkonferenz statt.

- a. Die Kommission wünscht einen kurzen Bericht über die Ergebnisse.
- b. Das Sekretariat GPK wünscht z.Hd. von Hrn. Matossi ein Exemplar der Protokolle oder Berichte.

Frage 9 (S. 24) (Hr. Muheim): 3. Nationale schweizerische UNESCO-Kommission:

- a. Die Kommission wünscht eine Liste der schweizerischen UNESCO-Kommission sowie eine Liste der Präsidenten der sieben UNESCO-Sektionen.
- b. Werden diese Mitglieder durch den Bund entschädigt?
- c. Die Kommission wünscht einen Kurzbericht zum Thema "Friedenserziehung".

Frage 10 (S. 24) (Hr. Miville): VII. IKRK:

Seit einigen Jahren gerät das IKRK mehr und mehr unter publizistischen Beschuss. Wie beurteilt das Departement diese Kritik?

mündliche Beantwortung

Frage 11 (S. 26) (HH. Miville/Muheim): II. Entschädigungsabkommen mit der DDR:

- a. Wie sind die zukünftigen Verhandlungsschritte zeitlich geplant und bis wann ist mit einem Abschluss eines Abkommens mit der DDR zu rechnen?
- b. Wie beurteilt das Departement die Chancen eines solchen Abschlusses?
- c. In welchem Verhältnis stehen die zu erwartenden finanziellen Ergebnisse zu den eingegebenen Schadenspositionen der Schweizer?

mündliche Beantwortung

Frage 12 (S. 28) (Hr. Andermatt): E. DEH; I. Entwicklungszusammenarbeit:

Wie stellt sich das Departement zu dem von Al Imfeld in einer Fernsehsendung aufgeworfenen Problem, wonach im Rahmen von Entwicklungsprojekten oft mehr finanzielle Mittel vorhanden seien, als sinnvoll gebraucht werden könnten?

mündliche Beantwortung

Frage 13 (S. 32) (Hr. Muheim): 3. Multilaterale Zusammenarbeit; Ziff. 1.:

Die Kommission wünscht einen Kurzbericht über Zweck, Tätigkeit und (positive oder negative) Einflüsse des "UNO-Zentrums für transnationale Unternehmen - technische Zusammenarbeit" auf die Schweiz.

Frage 14 (S. 35) (Hr. Muheim): 6. Interne Organisation und Personal:

Die Kommission wünscht eine Tabelle über Namen, berufliche Voraussetzungen, Examensabschlüsse und Erfahrungsausweise sowie den Einsatzbereich jener Experten und Berater, die im Jahre 1984 eingestellt wurden.

Frage 15 (S. 35) (Hr. Muheim): 7. Information (Meinungsumfrage):

- a. Nach welchen Grundsätzen veranlasst der Bund solche Meinungsumfragen?
- b. Welche Kriterien waren für die Durchführung der Meinungsumfrage und für die Wahl ihres Zeitpunktes massgeblich?

Frage 16 (S. 42) (Hr. Muheim): Postulat 80.379 (Beziehungen zum Nahen Osten):

- a. Warum wird dieses Postulat weiterhin aufrechterhalten, obwohl der Bundesrat es bereits erfüllt und erklärt, er werde auch weiterhin im Sinne des Postulates handeln?
- b. Welches sind die allgemeinen Prinzipien des Bundes für die Aufrechterhaltung von mehr als vier Jahre alten Motionen und Postulaten?

Bern, 30. April 1985

STAENDERATGeschäftsprüfungskommission
Geschäftsbericht 1984Frage: Wiederwahl der Bundesbeamten

1. Wieviele Bundesbeamte hat das Departement nicht wiedergewählt?
2. Welches waren die Gründe dafür?
3. Wurden bei der Wiederwahl einzelner Beamter Vorbehalte angebracht?
Wieviele und aus welchen Gründen?

Antwort

ad 1. Unser Departement hat keine Nichtwiederwahl verfügt

ad 2. entfällt

ad 3. Zwei Beamte sind nur mit Vorbehalt wiedergewählt worden

Gründe: - Eine Beamtin infolge der Weigerung, sich
versetzen zu lassen

- Ein Beamter wegen ungebührlichen Verhaltens
im Dienst infolge Trunkenheit

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Bern, 24. April 1985

STAENDERAT

Geschäftsprüfungskommission
Geschäftsbericht

Frage 2: Hr. Matossi wünscht ein Exemplar der Protokolle oder Kursberichte der beiden Seminare Wirtschaft und Exportförderung sowie Lokale Handelsassistenten.

(S. 15, II. Ausbildung)

Antwort

Ueber die beiden vom EDA in Zusammenarbeit mit dem BAWI durchgeführten Kurse (Exportförderungsseminar vom 25. - 29.6.1984 im SBB-Zentrum Löwenberg bei Murten; Handelsassistentenseminar vom 9. - 21. September 1984) gibt es keine Protokolle bzw. Kursberichte (Grund: Personalmangel, Rationalisierung).

Beiliegend die Kursprogramme und weitere Unterlagen.



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN
DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES
DIPARTIMENTO FEDERALE DEGLI AFFARI ESTERI

Bern, den 25. April 1984

STAENDERAT

Geschäftsprüfungskommission
Geschäftsbericht 1984

Frage 3 : Diplomatische Vertretungen

(S. 16, B. Politische Direktion, I. Bilaterale Beziehungen)

- a. Residieren Schweizerbotschafter in den Hauptstädten von Ländern, welche in Bern Botschafter mit Sitz in einem andern Land akkreditieren?
- b. Wieviele Diplomaten, Verwaltungs- und technische Beamte sowie Hausangestellte zählen die Missionen der Sowjetunion, der DDR, Rumäniens und der restlichen sog. Ostblockstaaten?

Antwort

zu Frage 3 a.

<u>Land</u>	<u>Hauptstadt mit Schweizerbotschafter</u>	<u>Sitz des in der Schweiz akkreditierten Botschafters</u>
Aethiopien	Addis Abeba	Bonn
Guatemala	Ciudad de Guatemala	Paris
Kamerun	Yaoundé	Brüssel
Kenia	Nairobi	London
Syrien	Damaskus	Paris
Tansania	Dar es Salaam	Bonn

./. .

- 2 -

Antwort

zu Frage 3 b.

Bei den Botschaften der sog. Ostblockstaaten in Bern sind folgende Personen beschäftigt :

	<u>Diplomaten</u>	<u>Verwaltungs- und techni- sches Personal</u>	<u>Dienst- personal</u>
UdSSR	30	62	
Bulgarien	7	7	
DDR	10	9	
Polen	11	7	
Rumänien	5	6	
Tschechoslowakei	10	15	
Ungarn	7	10	4

Bern, 26. April 1985

STAENDERATGeschäftsprüfungskommission
Geschäftsbericht 1984Frage 4: V. Betreuung von in Schwierigkeiten geratenen Schweizern im
Ausland (S. 19)

- a) Verrechnen die schweizerischen Stellen im In- und Ausland für ihre Hilfeleistungen Gebühren ?

Dienstleistungen unserer Auslandsvertretungen sind aufgrund der beigefügten "Verordnung über die Gebühren der diplomatischen und konsularischen Vertretungen der Schweiz vom 30. Januar 1985" (welche vom Bundesrat am 1. April 1985 in Kraft gesetzt wurden) nach dem Kostendeckungsprinzip gebührenpflichtig. Eine Gebühr von Fr. 30.-- pro halbe Stunde oder Bruchteil davon hat zu bezahlen, wer eine Dienstleistung veranlasst. Entstehende Auslagen sind separat zu berechnen. Bei der Behandlung von Krankheits-, Unfalls-, Todes- und Haftfällen werden für die ersten 4 Stunden keine Gebühren erhoben.

Das Departement verlangt für die sich in der Schweiz ergebenden Bemühungen keine Gebühren.

b) Welches sind die wichtigsten zur Anwendung gelangenden Gebührenpositionen und Gebührenansätze ?

In der in Rede stehenden "Verordnung über die Gebühren der diplomatischen und konsularischen Vertretungen der Schweiz" sind in Art. 14, 15, 17 und 18 die Gebührenansätze für die verschiedenen Dienstleistungen unserer Auslandsvertretungen festgehalten.

Am meisten dürfen weltweit folgende Gebührenpositionen bzw. Gebührenansätze zur Anwendung kommen :

<u>Art. 14</u>	-Passgebühren: 1. Ausstellung eines Reisepasses	
	a. Pass mit 32 Seiten:	
	- für ein Jahr	Fr. 21.--
	- für drei Jahre	Fr. 32.--
	- für fünf Jahre	Fr. 47.--
	b. Pass mit 48 Seiten:	
	- für ein Jahr	Fr. 24.--
	- für drei Jahre	Fr. 35.--
	- für fünf Jahre	Fr. 50.--
<u>Art. 15</u>	-Beglaubigungen auf amtlichen und privaten Urkunden, für jedes Dokument	Fr. 20.--
	-Bestätigungen wie Immatrikulations- und Nationalitätsbescheinigungen, Lebensbescheinigungen etc.	Fr. 15.--
<u>Art. 16</u>	-Gebühren für verschiedene Leistungen nach Zeitaufwand (siehe Antwort zu Frage a)	

c) Werden die Kosten für derartige Tätigkeiten den Hilfe suchenden Personen belastet ?

Gemäss Art. 6 der "Verordnung über die Gebühren der diplomatischen und konsularischen Vertretungen der Schweiz" haben unsere Auslandsvertretungen die im Zusammenhang mit ihren Dienstleistungen entstehenden Kosten, bzw. Auslagen, in Rechnung zu stellen.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

a.131.41 - AU/dh

Bern, 26. April 1985

STAENDERAT

Geschäftsprüfungskommission
Geschäftsbericht 1984

Frage 6: CERN

(S. 21. Teil III, Zwischenstaatliche Organisationen für wissenschaftliche Forschung)

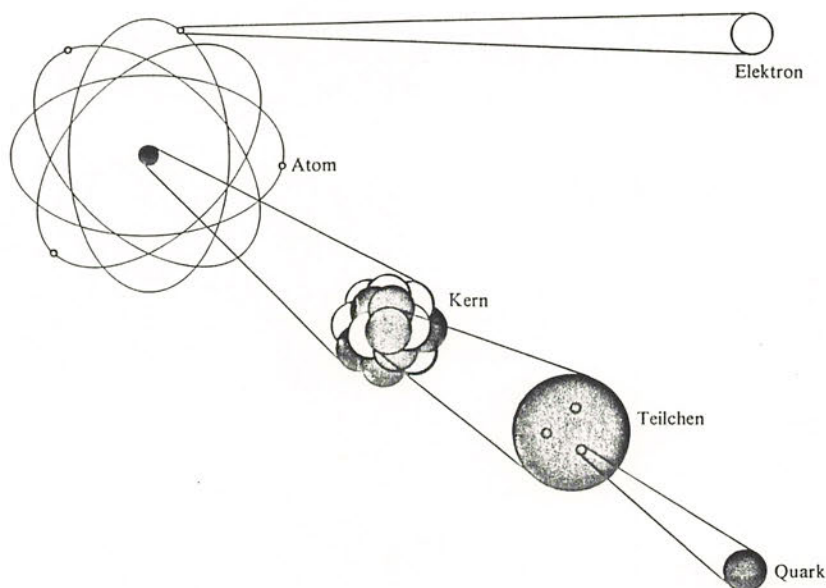
Was ist ein Quark, insbesondere das Top-Quark?

(Erläuterungen des Standes der Elementarteilchen-Forschung)

Antwort:

Zu allen Zeiten der Geschichte gehörte es zur Kultur der Menschheit, herausfinden zu wollen, woraus unsere Welt eigentlich gemacht ist. Die im CERN betriebene Forschung ist unter dem Begriff "Elementarteilchenphysik" bekannt, da sie sich mit dem Studium der Teilchen beschäftigt, aus denen sich alle Materie zusammensetzt. Mit zunehmend komplizierteren wissenschaftlichen Experimenten, die die Hilfe von Hochenergie-Beschleunigern erfordern, hat sich gezeigt, dass selbst die früher für unteilbar gehaltenen Bestandteile des Atomkerns, Protonen und Neutronen, aus noch













kleineren Objekten, den sogenannten "Quarks" zusammengesetzt sind.



Die Experimente der letzten Jahre zeigten, dass Quarks und die andere, umfassende Kategorie von Elementarteilchen, die Leptonen, sich in Viererfamilien gegenseitig zuordnen lassen. Alle Bausteine unserer alltäglichen Welt können anhand einer einzigen solchen Familie erklärt werden, zu der das "Up" - und das "Down" - Quark, das Elektron und das Neutrino vom Typ Elektron gehören.

Unter höheren Energiebedingungen (wie man sie im Weltraum beobachtet oder mit Hilfe von Teilchenbeschleunigern künstlich erzeugen kann) kommen zwei weitere Quark-Leptonen-Viererfamilien ins Spiel.

Sie scheinen schwerere Ausgaben der "Alltagsfamilie" zu sein.

Die Grundbausteine der Materie		
	Quarks	Leptonen
In der Materie der alltäglichen Welt	 Up  Down	 Elektron  Neutrino vom Typ Elektron
In der Materie unter hohen Energiebedingungen	 Strange  Charm	 Müon  Müon-Neutrino
	 Bottom  Top	 Tau  Neutrino Typ Tau

Bei fünf der sechs Quarks (Up, Down, Strange, Charm und Bottom) hatte schon früher die theoretisch vorausgesagte Existenz experimentell bestätigt werden können. Im Sommer 1984 nun traten im Laufe der Grosseperimente im SPS (Super-Protonen-Synchrotron) des CERN auf den Detektoren festgestellte, erst unerklärliche "Ereignisse" auf, welche schliesslich als Spuren des lang gesuchten sechsten Quarks, des Top-Quarks, gedeutet werden konnten. Die bislang noch wenig zahlreichen "Signaturen" des Top-Quarks lassen für seine Masse auf das etwa 30 - 50fache derjenigen des Protons schliessen. Die Experimente des neuen, im Bau befindlichen CERN-Grossbeschleunigers LEP (Large Electron-Positron Collider), welche 1989 anlaufen sollen, werden auch für die Quarks neue Aufschlüsse bringen.

Das Studium der winzigen Bausteine der Materie ist einer der beiden grossen Grenzbereiche physikalischer Forschung - der andere ist die Erforschung der ungeheuren Weiten des Weltraums, um den Aufbau des Universums zu verstehen. Obwohl diese zwei

Forschungsgebiete, das eine im unendlich Kleinen und das andere im unendlich Grossen, auf den ersten Blick grundverschieden sind, trägt unser Verständnis der mikroskopischen Struktur der Materie doch dazu bei, Probleme der Astrophysik und das Rätsel über Herkunft und Entstehen des Universums zu erhellen.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

o.713.832 (1) - SCW/er[✓]

Bern, 19. April 1985

STAENDERAT

Geschäftsprüfungskommission
Geschäftsbericht 1984

Frage 8: Multilaterale Umweltkonferenz,
München, 24. - 27.6.1984

(S. 23, Zweiter Teil, C. Direktion für internationale Organisationen)

- a. Die Kommission wünscht einen kurzen Bericht über die Ergebnisse der multilateralen Umweltkonferenz, München, 24. - 27.6.1984.
- b. Das Sekretariat GPK wünscht z.H. von Herrn Matossi ein Exemplar der Protokolle oder Berichte.

Antwort

- a. Herr Bundesrat Egli, der die schweizerische Delegation leitete, fasste die Ergebnisse der Konferenz am 27.6.1984 wie folgt zusammen:

- "Die Konferenz war dadurch gekennzeichnet, dass
- die Verhandlungen weitgehend sachlich geführt wurden,
 - alle Staaten (auch die Oststaaten) konstruktiv und aktiv verhandelten,
 - alle Staaten ihrer Besorgnis über die bedrohlich zunehmenden Schäden durch Luftverschmutzung Ausdruck gaben,
 - Einigkeit darüber besteht, dass eine wirksame Bekämpfung der Luftverschmutzung an der Quelle ansetzen muss,
 - dass die besten verfügbaren und wirtschaftlich vertretbaren Technologien einzusetzen sind.

In diesem Sinne war die Konferenz eine eindruckliche Willenskundgebung für eine verstärkte und wirksame Bekämpfung der Luftverschmutzung unter Beachtung des Vorsorgeprinzips.

Dieser Wille kommt darin zum Ausdruck, dass die Staaten beschlossen:

- 2 -

- eine wirksame Verminderung der Schwefeldioxid- sowie der Stickoxidemissionen bis 1993 durchzuführen (18 Staaten, darunter die UdSSR, die DDR und Bulgarien, erklärten sich bereit, bis 1993 die Schwefeldioxid-Emissionen um mindestens 30 % zu vermindern).
- die Motorfahrzeugabgase wirksam zu reduzieren und hiezu gemeinsame Strategien innerhalb der ECE zu erarbeiten. Dieses Ziel kann durch die Einführung von unverbleitem Benzin zwecks Anwendung der Katalysator-Technologie oder durch motorentechnische Verbesserungen erreicht werden. Beitragen können auch Massnahmen verkehrsorganisatorischer Art.
- wegen ihrer Bedeutung für die Bildung von Photooxydantien auch die Kohlenwasserstoff-Emissionen in das Arbeitsprogramm aufzunehmen.
- dem sparsamen Einsatz von Energie künftig eine vorrangige Bedeutung in der Energiepolitik zu geben.

Aus schweizerischer Sicht dürfen wir feststellen, dass die in unserem Land getroffenen und sich in Vorbereitung befindlichen Massnahmen im internationalen Vergleich fortschrittlich sind und wir von verschiedenen Ländern zu unserer aktiven Luftreinhaltepolitik beglückwünscht worden sind. Dies hat es uns auch ermöglicht, einen aktiven Einfluss auf die Konferenzverhandlungen zu nehmen und Impulse für eine raschere Ausarbeitung zukunftsgerichteter harmonischer Luftreinhaltestrategien zu geben. Hiezu bedarf es der Evaluation der verfügbaren Technologien, um gestützt darauf die Festlegung von Emissionsnormen zu erleichtern. Ein entsprechender Antrag der Schweizer Delegation wurde von der Konferenz angenommen.

Im Bewusstsein, dass eine internationale Einigung über Ziele und Massnahmen wegen der unterschiedlichen rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen der einzelnen Länder ungemein viel schwieriger zu erreichen ist, als im eigenen Land, dürfen die Konferenzergebnisse als sehr positiv bewertet werden, sie stellen einen echten Fortschritt dar.

Die Konferenz von München hat zudem bewiesen, dass fortschrittliche Staaten auf nationaler Ebene Vorleistungen erbringen können, die international eine Signalwirkung auslösen. Die Schweiz hat in den letzten Jahren im Umweltbereich bereits gewichtige Leistungen erbracht. Sie wird es weiterhin tun, sowohl im nationalen als auch im internationalen Bereich."

- 3 -

b. Es liegen in einem Exemplar die folgenden Dokumente bei:

- Deklaration von Bundesrat Dr. A. Egli anlässlich der Umweltkonferenz von München, abgegeben am 25. Juni 1984
- Entschliessung der Konferenz vom 27.6.1984
- Schlusskommuniqué
- Interner Kurzbericht des EDA-Vertreters in der schweizerischen Delegation vom 28.6.1984

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Bern, den 24. April 1985

STAENDERAT

Geschäftsprüfungskommission
Geschäftsbericht 1984

Frage 9: Nationale schweizerische UNESCO-Kommission

(S. 24, 3. Nationale schweizerische UNESCO-Kommission)

- a) Liste der Mitglieder und der Präsidenten der Sektionen der UNESCO-Kommission wird gewünscht.
- b) Werden die Mitglieder durch den Bund entschädigt?
- c) Kurzbericht zum Thema "Friedenserziehung" wird gewünscht.

Antwort

- a) Siehe Mitgliederverzeichnis (beiliegend)
- b) Ja. Grundlage: Verordnung über die Entschädigung für Kommissionsmitglieder, Experten und Beauftragte (Vom 1. Oktober 1973).
- c) Friedenserziehung ist eines der wichtigsten UNESCO-Themen auf dem Gebiet der Erziehung. Gleichzeitig haben viele Lehrer Mühe, dazu Stellung zu beziehen, wenn sie von den Schülern darauf angesprochen werden. Die Sektion "Erziehung" der UNESCO-Kommission wollte daher in einem Seminar den Lehrern zeigen, wie die Thematik "Friedenserziehung" auf ausgewogene Weise behandelt werden kann. Als Referent wirkte u.a. Altbundesrat Chevallaz mit. Programm der Veranstaltung beiliegend.

Bern, 30. April 85

STAENDERAT

Geschäftsprüfungskommission
Geschäftsbericht 1984

Question 13 (page 32) (M. Muheim):

"3. Multilaterale Zusammenarbeit; Ziff. 1:

Die Kommission wünscht einen Kurzbericht über Zweck, Tätigkeit und (positive oder negative) Einflüsse des "UNO-Zentrums für transnationale Unternehmen - technische Zusammenarbeit auf die Schweiz".

Commission des Nations Unies sur les Sociétés transnationales
(Commission)

1. La Commission, créée en 1974 par l'ECOSOC, a pour mandat d'examiner les questions liées aux sociétés transnationales, d'assurer une assistance technique aux PED qui en feraient la demande, de procéder à des enquêtes et à des études ainsi que d'élaborer un Code de conduite concernant les sociétés transnationales. La Commission, composée de 48 membres choisis dans tous les Etats, est l'organe directeur du Centre des Nations Unies sur les transnationales. La Suisse en est membre depuis 1978. En outre, la Commission créa en 1978 un groupe d'experts gouvernementaux chargé d'étudier les possibilités d'harmoniser les normes comptables. La Suisse y est représentée par un expert.
2. Les activités de la Commission sont d'une importance considérable pour la Suisse, dans la mesure où le champ d'activité de celle-là concerne directement un grand nombre de sociétés suisses importantes. Les études, réalisées dans ce cadre, sont en général de bonne qualité et fournissent des renseignements utiles, tant pour le secteur privé que pour les gouvernements intéressés. Le Service consultatif du Centre jouit d'une bonne réputation, autant du côté des PED que des pays développés. On peut constater depuis quelques temps que les pays en développement adoptent vis-à-vis des sociétés transnationales une attitude beaucoup moins hostile. Les activités de la Commission ont, dans une certaine mesure,

contribué à "dédramatiser" la discussion et conduit à ce changement d'attitude. Enfin, les négociations sur le Code se trouvent actuellement dans une phase délicate, les Etats participant à la négociation n'ayant pas encore trouvé d'accord sur des questions importantes.

3. La Suisse contribue depuis 1978 aux activités de coopération technique du Centre des Nations Unies sur les sociétés transnationales. Sa dernière contribution (pour les années 1983 et 84) s'est élevée à Frs. 500'000.-; elle était destinée en priorité à des projets en faveur des pays en développement les plus pauvres. Il est envisagé de continuer à contribuer aux activités de coopération technique du Centre dans les années à venir puisqu'elles correspondent à nos propres priorités dans ce domaine et répondent également à un besoin important des pays en développement.

Bern, 30. April 1985

STAENDERAT

Geschäftsprüfungskommission
Geschäftsbericht 1984

Frage 14 (S. 35) (Hr. Muheim): 6. Interne Organisation und Personal:

Die Kommission wünscht eine Tabelle über Namen, Berufliche Voraussetzungen, Examensabschlüsse und Erfahrungsausweise sowie den Einsatzbereich jener Experten und Berater, die im Jahre 1984 eingestellt wurden.

Tableau 1 indiquant les nom, prénom, âge (en 1984), profession, formation, années d'expérience professionnelle, fonction, date de début de contrat et projet d'affectation de tous les experts engagés par la DDA en 1984.

Tableau 2 donnant les nom, prénom, profession et âge (en 1984) des consultants envoyés à l'étranger en 1984.

Nom	Prénom	Age	Profession	Formation	Expérience prof.			Fonction	début du contrat	Projet
					1*	2*	3*			
Pellet	Josette	39	Dipl. IUED	universitaire			x	Coordinateur- assistant	16.01.84	Bureau de coord. Bamako, Mali
Baier	Maya	34	lic.sc.éducat.	universitaire		x		Collaborateur de projet	1.10.84	ENEAS Yaoundé
Simonin	François	33	contremaître bat.	apprentissage			x	Collaborateur de projet	14.05.84	Moyen Chari Centres Appr. rural
Kuechler	Felix	31	Dr. médecine	universitaire		x		Collaborateur de projet	6.08.84	N'Daména Services de santé
Kuechler	Ursula	29	Dr. médecine	universitaire		x		Collaborateur de projet	6.08.84	N'Djaména Services de santé
Grobety	Dominique	32	Dr. Jur.	universitaire			x	Coordinateur- assistant	1.07.84	Bureau de coordination Kigali
Siegenthaler	Ernst	62	Ing. agro. ETH (Dr)	universitaire			x	Chargé de cours	15.06.84	Kenya technologie nutritionnelle
Roggo	Charles	38	Ing. architecte	universitaire			x	Collaborateur de projet	13.08.84	Dével. rural Laikipia Kenya
Romy	Etienne	35	Empl. comm. détail	apprentissage			x	Collaborateur de projet	1.08.84	Coop. consommation Trafipro R w a n d a
Sugnaux	René	43	Mécanicien	apprentissage			x	Collaborateur de projet	14.05.84	Coop. consommation Trafipro R w a n d a
Kaufmann	Jacques	30	Céramiste	apprentissage			x	Directeur de projet	16.07.84	Rwanda Céramique
Honegger	Sophie	23	Céramiste	apprentissage		x		Collaborateur de projet	16.07.84	Rwanda Céramique

* 1 : moins de 2 ans d'expérience

2 : moins de 7 ans d'expérience

3 : plus de 7 ans d'expérience

Nom	Prénom	Age	Profession	Formation	Expérience prof.			Fonction	début du contrat	Projet
					1*	2*	3*			
Max	Pierre-Marie	30	Céramiste	apprentissage			x	Collaborateur de projet	6.08.84	Rwanda Céramique
Salmon	Philippe	35	Ing. eaux/forêts	universitaire			x	Collaborateur de projet	22.10.84	Ecole Nyamishaba Rwanda assistance technique
Maridor	Raymond	33	Lic.es.sc.econ.	universitaire			x	Directeur de projet	14.05.84	Expert fiscal Rwanda
Brunner	Maurice	34	Dr.sc.techn./ Ing.-architecte	universitaire			x	Chargé de cours	1.10.84	Faculté des sciences Tansanie
Heer	Peter	60	Ing.machines ETH	universitaire			x	Chargé de cours	1.08.84	Faculté des sc.Tansanie
Meier-Marti	Ulrich	27	Ing.machines ETH	universitaire	x			Chargé de cours	5.04.84	Fac. des sc. Tansanie
Soe	Torkil	54	Ing. architecte	universitaire			x	Chargé de cours	1.07.84	Fac. des sc. Tansanie
Spoerri	Peter	49	Ing. électronique	universitaire			x	Chargé de cours	13.08.84	Fac. des sc. Tansanie
Bruelisauer	Kurt	33	Ing. électronique	universitaire		x		Collaborateur de projet	9.04.84	Etabl.ens.sup.polytech. eesp. Madagascar
Graf	Benno	30	Ing.Agro.ETH	universitaire		x		Directeur de projet	1.11.84	Protection plantes intégrée
Bianchi	Giorgio	27	Ing.Agro.ETH	universitaire		x		Collaborateur de projet	13.02.84	Protection plantes intégrée
Seifert	Marc	29	Biologiste ETH	universitaire		x		Collaborateur de projet	13.02.84	Protection plantes intégrée
Egger	Jean-Pierre	37	Ing.Agro.ETH	universitaire		x		Collaborateur de projet	1.02.84	Mozambique sylvo-agriculture Mueda
Lutz	Johannes	33	Technicien tropical	apprentissage			x	Collaborateur de projet	1.07.84	Mozambique sylvo-agriculture Mueda
Vaneberg	Philippe	24	Ing.eaux/forêts	universitaire		x		Collaborateur de projet	1.06.84	Mozambique sylvo-agriculture Mueda

Nom	Prénom	Age	Profession	Formation	Expérience prof.			Fonction	début du contrat	Projet
					1*	2*	3*			
Stauffer	Claude	28	Mécanicien	apprentissage	x			Collaborateur de projet	1.04.84	Tegucigalpa Techniques agricoles
Sommer	Adrian	41	Ing.eaux/forêts	ETH universitaire		x		Coll.projet	1.01.84	Margoas dével. rural, Honduras
Huesser	Christophe	28	Techn.agro.-tropical	apprentissage	x			Coll.projet	1.06.84	Yoro Dével.rural intégré Honduras
Egli	Walter	39	Dr phil.I	universitaire	x			Dir. projet	14.04.84	Honduras organisations privées
Rossi	Marco	34	Ing.archit. ETH	universitaire		x		Coll.projet	9.04.84	Bolivie dével. rural
Pauli	Beatrix	31	Lic.rer.pol.	universitaire	x			Coll.projet	1.06.84	Alto Beni, "Colonizacion" Bolivie
Corminboeuf	Christian	36	Anthropologue Dr	universitaire		x		Coll.projet	15.04.84	Pêche artisanale cofidb Pérou
Meier	Peter	35	Lic.écon.HSG	universitaire	x			Coord. adjoint	24.09.84	Bureau coord Lima Pérou
Derungs	Paul	37	Economiste	universitaire		x		Coord.adjoint	1.11.84	Dével.régional Népal de l'Est
Gianinazzi	Giorgio	33	Ing.agro.ETH	universitaire	x			Coll.projet	1.03.84	Sumaní agriculture Indonésie
Deriaz	Guy	26	Ing.agro.ETH	universitaire	x			Coll.projet	1.11.84	Experts associés bilatéraux
Zala	Marcello	29	Ing.agro.ETH	universitaire	x			Coll.projet	24.06.84	Experts associés bilatéraux
Lavizzari	Luciano	34	Lic.rer.pol.	universitaire		x		Coll.projet	1.09.84	Coll. pour l'étranger en Suisse

KURZMISSIONEN IM AUSLAND 1984

NAME & VORNAME	BERUF	ALTER
ABELIN Theodor	Prof., Dr.med., Inselspital Bern	50
AECHLIMANN Rudolf	Dr.iur., selbständig	61
ALIROL Philippe	Oekologe, Anthropologe, selbständig	38
BAUMGARTNER Rudolf	Consultant, Dr. Oekonom, selbständig	43
BERWEGER Peter	Arzt, selbständig	37
BIELEWITCZ Eugenius	Ing. civil, Prof., Techn.Uni Gdansk, Polen	62
BRUGGER Ernst	Dr.phil., BIGA Bern	38
BUCK Alfred	Prof. ETH, Inst.f.Verfahrens-u.Kälte- technik, ETH Zürich	64
BUEHLER Julia	Soziologin, DEH Tegucigalpa	56
CHAPALEY Louis	Kaufmann, COOP-Hilfswerke Basel	55
CHOLLET Philippe	Landwirt, selbständig	42
COMBE Jean	Ing. Forestier, Serv.Forestier, Vallorbe	40
DANDRIEUX Edouard	Tourismus-Consultant, Ecole hôtelière, Lausanne	44
DE KADT Emanuel	Soziologe, Inst.of Development Studies Univ. of Sussex, Brighton	52
DELUCCHI Vittorio	Professor, ETH Zürich	60
DE PURY Pascal	Ing.Agr., selbständig	53
DISERENS Pierre	Prof., Theologe, selbständig	45
DUBS Rolf	Prof., Handelshochschule St. Gallen	40
ELCHENBERGER Veronika	Erwachsenenbildnerin, selbständig	40
ESCHER Hubert	Hoteldirektor	57
ETIENNE Gilbert	Prof., Oekonom, IUHEI/IUED	57
FARAH Marianne	Laborantin, selbständig	33
FELLER Marc	Chercheur tech. et sc., selbständig	54
FUHR Reinhard	Pädagoge, selbständig	46
FUHR Gudrun	Pädagogin, selbständig	46
GEORGIADIS Constantina	Ethnologin - MBA, selbständig	36
GOVERS Cornelius	Prof., Maschineningenieur, Eindhoven	45
GRUBER Beat	Bauingenieur ETH, selbständig	42
HENRY Pierre	Ingénieur EPFL, EPF Lausanne	45
HUBER Alfred	Forsting., selbständig	67
IMBODEN Kathryn	Volkswirtschaftlerin, selbständig	38
ITTEN Klaus	Geograph, Geogr.Inst., Uni Zürich	41

NAME & VORNAME	BERUF	ALTER
JUFER Marcel	Prof., EPF Lausanne	44
KAPPELER Gerold	Drucker, Org. Kolb, Zürich	26
KROPF Werner	Ing. Agronom, ETH Zürich	37
KUENZI Niklaus	Prof., ETH Zürich	49
LUETHI Hans	Mechaniker/Unternehmer, selbständig	68
MEHLING Jean	Professor, Uni Neuenburg	61
METRAUX Gilbert	Prof., Directeur CRPP, Centre de rech. psychopédagogiques, Genève	50
N'DIAYE Alioune	Socio-Economiste, selbständig	35
OETTLI Bernhard	Chef Kabinenpers. Swissair, Zürich	52
PETERS Georges	Prof. Dr.med., Uni Lausanne	65
POW Georg	Maiszüchter, selbständig	69
PREECE Paul	Prof. Dr. Chem., Uni Leeds, UK	38
RABOUD Grégoire	Entomologe, selbständig	33
REMONDINO Edmond	Architekt, selbständig	51
REY Paul-André	Ing. ETS/MBA, selbständig	52
RHYNER Kurt	Architekt HTL, selbständig	37
ROUGEMONT André	Arzt, Fac.de médecine, Genève	40
SAUVAIN Claudine	Anthropologue, selbständig	38
SIEGRIST Margot	Oekonom, selbständig	59
SPINATSCH Markus	Soziologe, selbständig	39
SVRCEK Stefan	Prof., Dipl. Bauingenieur, selbständig	38
SCHALTEGGER Ernst	Ing.agr. ETH, selbständig	37
SCHILD Andreas	Dr.phil., Helvetas Zürich	41
SCHUBELER Peter	Architekt/Urbanist, selbständig	43
STEIGER Kurt	Farmer, selbständig	40
STRASSER Georg	Fachlehrer, Gewerbeschule Rheinfelden	46
VOLKEN Henry	Pater, Missionar	60
VON MASSOW Heinrich	wiss. Mitarbeiter, BWI / ETH Zürich	54
WIDMER Serge	Betriebswirtschaftler, selbständig	42
Anzahl total 67 Personen		

Bern, 30. April 1985

STAENDERATGeschäftsprüfungskommission
Geschäftsbericht 1984Frage 15 Meinungsumfrage

(S. 35, 7. Information)

- a. Nach welchen Grundsätzen veranlasst der Bund solche Meinungsumfragen?
- b. Welche Kriterien waren für die Durchführung der Meinungsumfrage und für die Wahl ihres Zeitpunktes massgeblich?

Antwort

- a) Die Meinungsumfrage diene vor allem dazu, die Richtung und die Inhalte der Informationsarbeit der DEH auf Grund von verlässlichen, empirisch abgesicherten Grundlagen überprüfen zu können. Es ging darum, bei der Bevölkerung herrschende Vorstellungen und Bilder über die Dritte Welt, über die Entwicklungszusammenarbeit des Bundes und der Hilfswerke, sowie über die Information zur Entwicklungsproblematik zu erheben.
- b) Die letzte (umfassende) Studie zum Thema "Schweizer und Entwicklungszusammenarbeit" wurde 1969 durchgeführt ("Schmidtchen-Umfrage"). Eine erneute Erhebung - allerdings in viel bescheiderem Rahmen - war seit langem geplant; nicht zuletzt auch auf Anregung der Hilfswerke. Wiederum sollte die Umfrage gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke durchgeführt werden, was Kosteneinsparungen von gegen 50 Prozent erlaubt. Das Konzept und der Fragebogen wurden 1983/84 entwickelt. Die eigentliche Publikumsbefragung erfolgte im März 1984; für die Wahl dieses Zeitpunktes waren keine besonderen Gründe ausschlaggebend.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Bern, 30. April 1985 / SRU/gu

STAENDERAT

Geschäftsprüfungskommission
Geschäftsbericht 1984

Frage 16: Postulat 80.379 (Beziehungen zum Nahen Osten)

(S. 35, Hr. Muheim)

- a. Warum wird dieses Postulat weiterhin aufrechterhalten, obwohl der Bundesrat es bereits erfüllt und erklärt, er werde auch weiterhin im Sinne des Postulates handeln?
- b. Welches sind die allgemeinen Prinzipien des Bundes für die Aufrechterhaltung von mehr als vier Jahre alten Motionen und Postulaten?

Antwort

- ad a. Das Postulat verlangt die Schaffung von Begegnungen und Gesprächen zwischen a l l e n Staaten und Parteien des Nahen Ostens, e i n s c h l i e s s l i c h Israel und der PLO. Zu einem direkten Treffen zwischen Israel und der PLO ist es seit Entgegennahme des Postulats durch den Bundesrat nicht gekommen. Bezüglich dieses Einzelaspekts haben wir das Postulat noch nicht als restlos erfüllt betrachtet.
- ad b. Gemäss Rechtsdienst der Bundeskanzlei gibt es keine schriftlich niedergelegten Prinzipien des Bundes für die Aufrechterhaltung von mehr als vier Jahre alten Motionen und Postulaten. In der Praxis gilt der Grundsatz, ein Postulat sei dann abzuschreiben, wenn der dem Bundesrat erteilte Auftrag als erfüllt betrachtet werden kann. Darüber zu befinden, kann gelegentlich auf einen Ermessensentscheid hinauslaufen.